

Den Gast nicht überfordern

TECHNIK

Eligäste erwarten immer gefeilere technische Lösungen. Die Bedienung aber einfach und intuitiv sein – wie im Hotel Öschberghof.

Internet, digital und leistungsstark: Die technischen Möglichkeiten scheiden auch und gerade in der Hotellerie grenzenlos. Allerdings nicht wenige Nutzer, sprich sie, von all den Apps und Gadgets überfordert – oder zweifeln zumindest an deren Nutzen. Dass man auf der Höhe des technischen Schritts mitspielen kann, ohne bei jedem machbaren Schnick-Schnack einzusetzen, beweist das runderneuerte Golf-, Spa- und Tagungsresort Öschberghof in Donaueschingen. „Der Gast will es bequem haben“, sagt Alexander Aisenbrey. Der 47-jährige ist seit 2003 Geschäftsführer des Öschberghofs und achtet damit keine neue Erkenntnisse. Schließlich dreht sich im Hotelgewerbe ja letztlich alles da-

Partner (Auswahl)

- www.goin.de
- www.hinsche-gastrowelt.de
- www.intergaho.de
- www.lg.com/de
- www.may-kg.de
- www.mbm-moebel.de
- www.objekt.de
- www.otrum.com
- www.roombase.de
- www.samsung.de
- www.schustermoebel.de
- www.thecloud.eu
- www.toshiba.de
- www.vega-direct.com
- www.vestel-germany.de
- www.voglauer.com
- www.zieflekoeh.de



Flexible Displays für digitale Information

Digital Signage – Maßgeschneiderte Lösungen für jeden Raum, verspricht der Elektronik-Konzern LG mit seinen Monitor-Lösungen der neuesten Generation. Die flexiblen Panels setzen neue Unternehmensebenen Standards für Informatik-Displays und bereichern durch vielfältigen Anwendungsbereichen den Alltag. Alle Monitore lassen sich mit der Software OnScreen Control 2.0 mit der Maus einstellen, was die Anpassung an Aufgaben und Einsatzort erleichtert.

www.lg.de



Sachlich und klar: So sollen die künftigen Konferenzräume im Golf-, Spa- und Tagungsresort Öschberghof in Donaueschingen aussehen.

rum, den Kunden einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bieten. Wenn aber mancher in der Branche alles in Zimmer und Tagungsräume hineinpackt, was IT-, Unterhaltungs- und Steuerungselektronik bieten, steht ihm das als Unternehmer selbstverständlich frei – ob er damit den Nerv der Zeit trifft, ist jedoch fraglich.

Vor den umfangreichen Umbau- und Modernisierungsarbeiten am Öschberghof haben sich Aisenbrey und seine Mitarbeiter in Hotels rund um den Globus umgesehen, um sich Inspirationen zu holen. Oder um zu sehen, wie sie es eben nicht machen möchten. „In Dubai haben wir als Gäste alles über das Tablet gesteuert, bis hin zu den Vorhängen und dem Licht“, berichtet er. Das Ergebnis: Von all den digitalen Helfern überfordert, konnte Aisenbrey kaum entspannt schlafen. „Und ich bezeichne mit selbst nicht einmal als technikfernen Menschen.“

In der Konsequenz wurde im neuen Öschberghof auf alles verzichtet, was Aufenthalt und Nachtruhe stören könnte. In den Zimmern leuchten oder blinken keine Dioden, um

über den Status von Klimaanlage oder TV-Gerät zu informieren. Es gibt zwei zentrale Ein-/Aus-Schalter neben der Eingangstür und dem Bett und statt via Bluetooth lassen sich eigene Musik- oder Filminhalte per Kabel abspielen.



Auf raffinierte, aber eben kundenorientierte Details habe man allerdings nicht verzichtet. So schaltet sich ein dezentes Nachtlicht unter dem Bett automatisch an, wenn der Gast aufsteht. Das TV-Gerät ist mit einer Soundbar von Bose verknüpft und dank eines Schwenkarms und moderner zielgerichteter Lautsprechertechnik können Musik oder Filme sowohl vom Bett als auch von Terrasse oder Sitzecke in jeweils gleich guter Qualität genossen werden. Im Bad gibt es ein einfaches Unterputzradio mit minimalen, aber eben selbsterklärenden Steuerungselementen: Ein/Aus, Lauter/Leiser und Sendersuchlauf.

Retro-Stuhl für außen und innen

Warum nicht mal einen Outdoor-Stuhl im Innenbereich einsetzen, dachte sich Gastromöbelspezialist Go In mit seiner Produktneuheit Elias. Das Modell ist robust, gut zu reinigen und stapelbar, wie das Unternehmen betont.

Der Stuhl im Retro-Design ist in Weiß, in Ziegelrot und Olivgrün, wahlweise mit einer geschlossenen oder mit Lochmuster versehenen Rückenlehne verfügbar. Das Gestell ist aus pulverbeschichtetem Stahl, die Sitzschale aus Polypropylen.

www.goin.de



Deckenlautsprecher mit Raumklang

Audio-Spezialist Bose geht mit dem Edge-Max-Lautsprecher neue Wege, da er einen für größere Aufbau-Lautsprecher charakteristischen Abstrahlwinkel mit der „ansprechenden visuellen Wirkung von Deckenlautsprechern“ verbindet, so das Unternehmen. Edge-Max-Lautsprecher für den Deckeneinbau sind mit zwei unterschiedlichen Abstrahlwinkeln verfügbar.

www.bose.de

Die Vorgaben Einfachheit und Zurück-zu-den-Wurzeln hat Alexander Aisenbrey mit einem erfahrenen Technikpartner umgesetzt – auch bei der Konferenztechnik. Unterschiedliche Präsentationsformen und -formate lassen sich dort „easy-to-use“ zwischen Kunden- und Hotel-Geräten überspielen. Besonders die Variante, erst eine App zu installieren, die manch vermeintlich innovative Technologie erfordert, um die stationäre Hoteltechnik nutzen zu können, wollte man unbedingt vermeiden. Schließlich seien viele Referenten entweder nicht ausreichend technikaffin oder verfügen gar nicht über die notwendigen Berechtigungen, um auf dem Laptop oder Tablet ihres Arbeitgebers eine fremde Software zu installieren.

Ein Detail war Hoteldirektor Aisenbrey besonders wichtig: „Ich möchte nicht, dass man eine Tür öffnet und erst dann das Licht angeht“, sagt Alexander Aisenbrey. So wurden Bewegungsmelder installiert, die dem Gast immer einen Schritt voraus sind, damit dieser nie in einen dunklen Raum oder Gang treten muss.

Zimmermöbelserie in Kirschbaum

Zieflekoeh Hotel- und Objekteinrichtung präsentiert unter dem Namen Zaza ein neues Hotelzimmerprogramm mit Kirschbaum-, Braun- und Olivtönen, die für warme Akzente sorgen sollen. Schwabende Nachttische und die Schreibtischablage tragen laut Zieflekoeh „zur eleganten Leichtigkeit des Einrichtungs-Ensembles“ bei.

www.zieflekoeh.de



Fünf Fragen an



Michaela Voss, Innenarchitektin und seit 25 Jahren für das Gastgewerbe tätig.

1. Sie propagieren einen roten Faden bei der Gestaltung eines Hotels. Wie findet man den und wie sieht er aus?

Wichtig ist es, sich mit dem Hotelier auseinanderzusetzen. Was für ein Mensch ist er, wie ist das Haus aufgestellt und welche Gästezielgruppe will ich erreichen? Ein roter Faden können Themen wie Natur oder Tradition sein. Entscheidend ist, dass man sich unterscheidet.

2. Inwieweit haben sich die Ansprüche der Gäste an das Design verändert?

Früher standen Funktion und Praktikabilität im Vordergrund, mit der Folge, dass vieles einheitlich war. Man kann Gäste mit besonderen Momenten und individueller Gestaltung überraschen. Soll heißen: Ich bin ein 3-Sterne-Hotel, strahle optisch aber 4-Sterne-Anspruch aus.

3. Wie reagieren Hoteliers konkret auf diese Veränderungen?

Lieber kleine Maßnahmen richtig und aus voller Überzeugung als eine halbherzige Komplettrenovierung. Das muss also nicht immer einen Umbau bedeuten, sondern kann auch über eine frische Dekoration funktionieren. Gäste honorieren nämlich auch Teilerneuerungen, weil sie sehen, dass etwas geschieht.

4. Experten empfehlen, ein Hotel zur Marke aufzubauen. Wie kann das gelingen?

Markenbildung ist wie ein großes Puzzle, und der Gast erkennt oft schnell, wenn darin Teile fehlen. Man sollte auf jeden Fall eine Zielgruppe definieren und deren Ansprüche in den Mittelpunkt stellen. Das kann über die Technik in Tagungsräumen, Angebote der Wellnessabteilung oder die ansprechende Gestaltung des Frühstücksraums geschehen. Das muss der Hotelier dann aber auch leben.

5. Beim Kontakt mit ihren Kunden gehen sie seit einiger Zeit neue Wege und bieten via Tablet einen dauerhaft virtuellen Kontakt an.

Ja, wir stellen den Kunden dafür auf Wunsch ein Tablet zur Verfügung, mit dem man zum Beispiel kurzfristig Videokonferenzen abhalten kann, um kleine Details oder Probleme auf der Baustelle gemeinsam schnell zu besprechen beziehungsweise zu lösen. Den großen Durchbruch hat diese Dienstleistung allerdings noch nicht geschafft.

Die Fragen stellte Armin Leberzammer